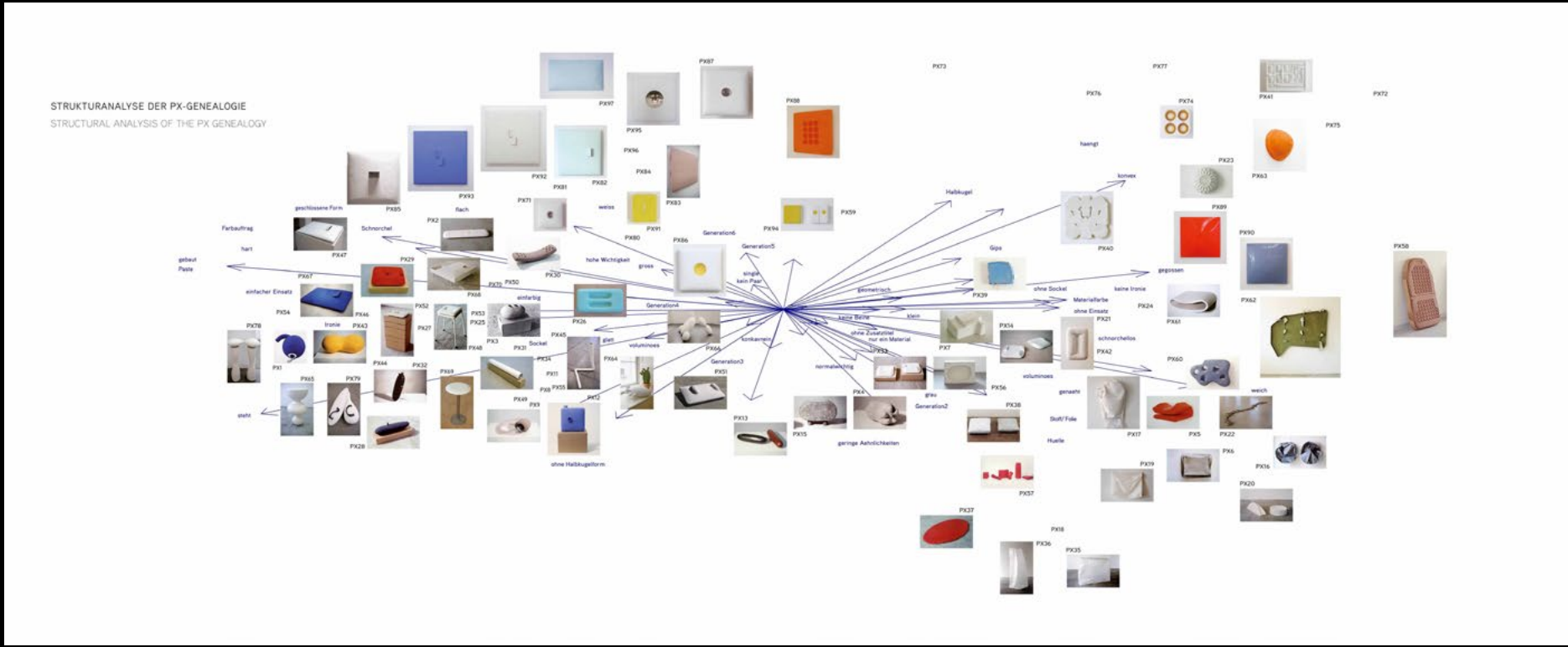
Dorothee Golz *„Skulpturale Generation PX4000“* in der Galerie Charim, Wien

Ausstellungsdauer 25.01. – 16.03.2019

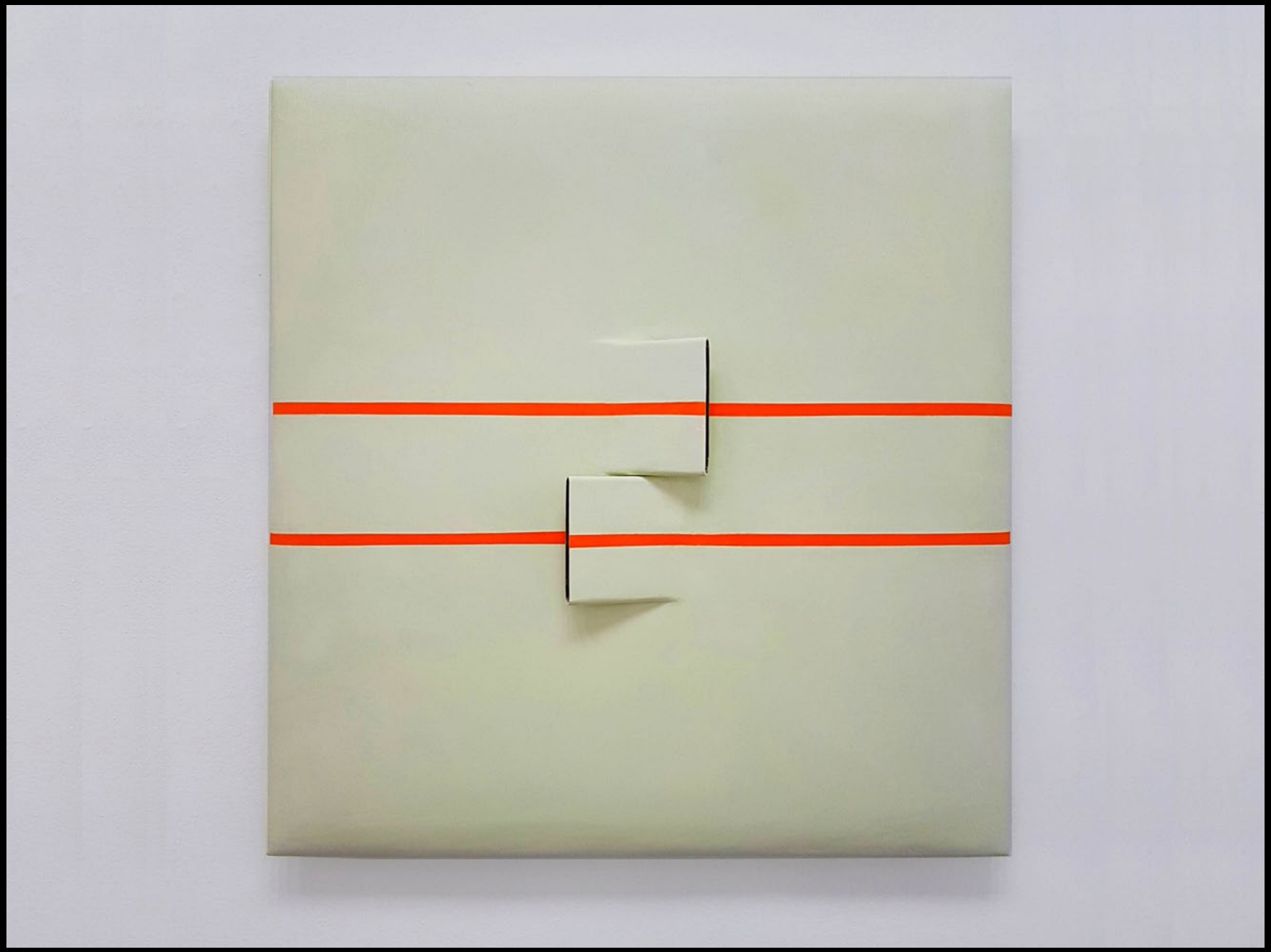


Strukturanalyse der PX-Genealogie

Darstellung der „verwandschaftlichen“ Verhältnisse der PX-Skulpturen

mehr dazu weiter unten

Fotos: Dorothee Golz, Clemens Kneringer

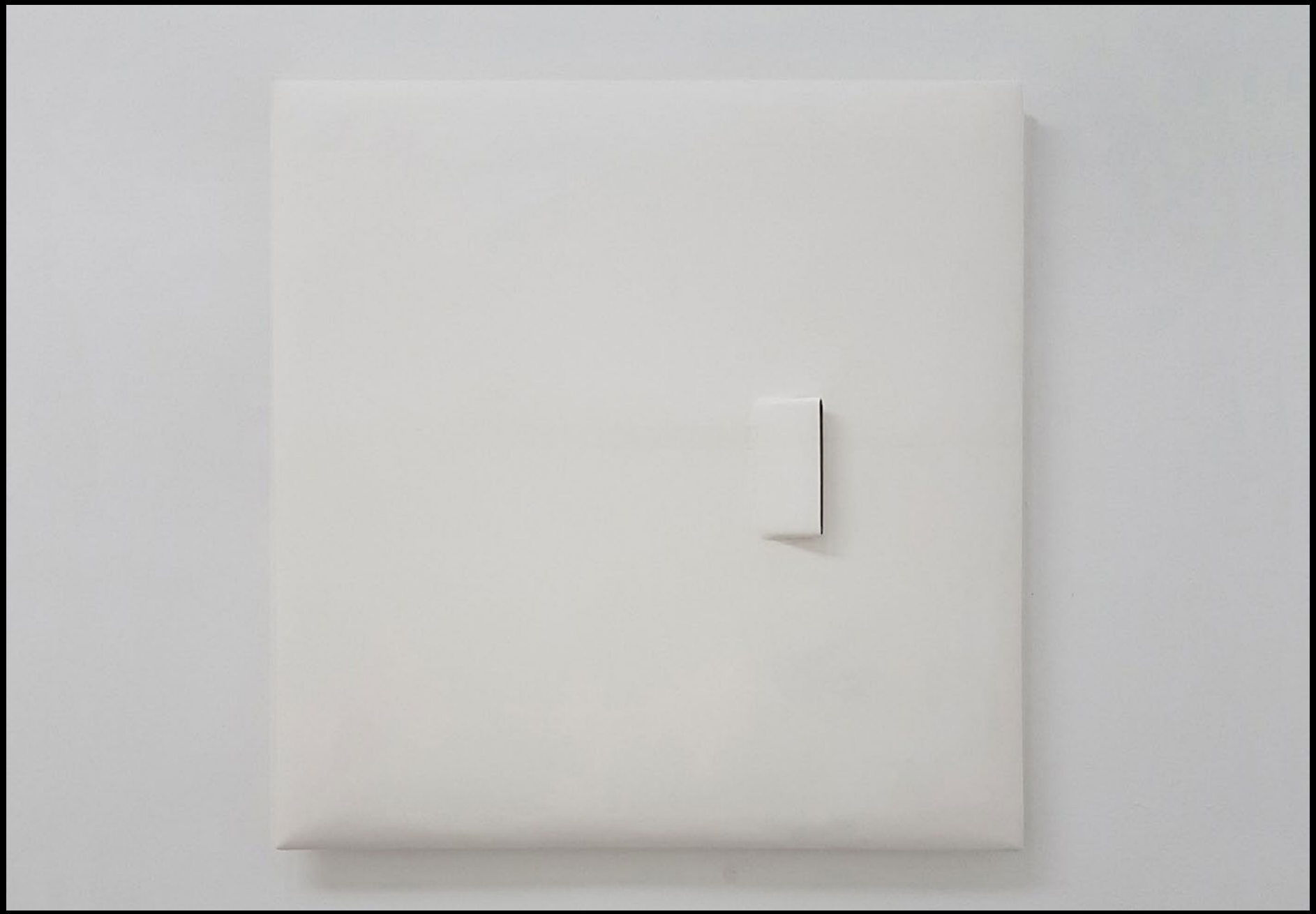


PX 4201, 2018

Acylgips, Stahl, pigmentierter Kreidegrund, 124 x 120 x 15 cm

PX 4101, 2019

Acrylgips, Stahl, Kreidegrund, Autolack; 270 x 157 x 21,5 cm



PX 3202, 2013

Acrylgips, Stahl, Kreidegrund,; 180 x 180 x 15 cm

PX 2901, 2005; „Freier Wille“

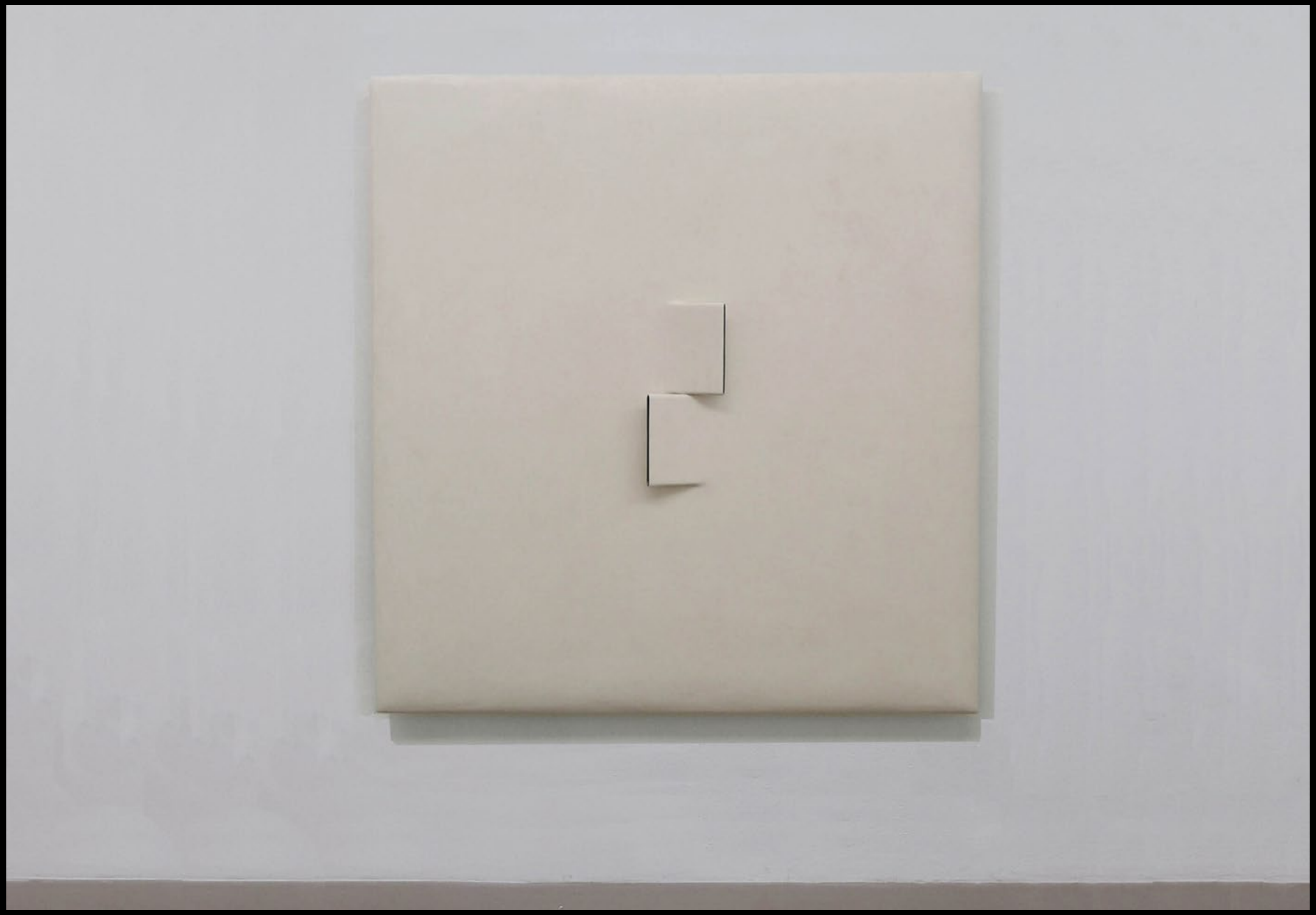
Papiermasse, Kreide; H 85 x 127 x 154 cm

PX 4601, 2018

Acrystal; Pigmentierter Kreidegrund; 197 x 197 x 20 cm

PX , 1603, 1994

Eingefärbte Papierpaste, Gummi, Metall; 13,5 x 21 x 12 cm



PX 3202, 2013

Acrylgips, Stahl, pigmentierter Kreidegrund; 180 x 180 x 15 cm

PX 3401, 2019

Acrylgips, pigmentiert, Plastik; 31,5 x 31,5 x 48 cm

PX 3405; 2012

Stahl, Acrylgips, pigmentierter Kreidegrund; 80 x 80 x 10cm

Kaffeservice zweiter Zuchtversuch, 2015

Paopier, Graphit 77 x 57 cm

Female Networking; 2012

Baumwollgarn, Gips; Ensemble: ca 70 x 90cm

PX 4208, 2019

Acrylgips, Stahlblech, Autolack; 152 x 130 x 24 cm

PX 3504, 2019

Acrylgips, pigmentierter Kreidegrund; 72 x 82,5 x 8 cm

PX 4101, 2019

Acrylgips, Stahl, Kreidegrund, Autolack; 270 x 157 x 21,5 cm

Dorothee Golz, 2019

Skulpturale Generation PX 4000

Die Skulpturen aus der ‚Serie PX', die derzeit in der Galerie Charim gezeigt werden, sind nun nach 30 Jahren in der 4. Generation, der ‚Generation 4000', angekommen. Die Arbeit an der ‚Serie PX' ist als Versuchsanordnung angelegt und als ‚work in progress' zu verstehen.

Im Kreieren von Formen passiert etwas Ähnliches wie in der Biologie, also eine Art evolutionärer Prozess. Auf dem Diagramm ‚Strukturanalyse der PX-Genealogie', welches ein Bioinformatiker vom CeMM (Research Center for Molecular Medicine in Vienna) erstellt hat, lassen sich die verwandtschaftlichen Verhältnisse der PX-Skulpturen ablesen.

Das Computerprogramm ist in der Lage Skulpturen aus der ‚Serie PX' zu berechnen bzw. zu beschreiben, die noch nicht realisiert sind. Wer würde diese herstellen? Vielleicht eine computergesteuerte 3D-Fräse? Oder braucht es weiterhin den Künstler, der Hand anlegt, um zu einem befriedigendem Resultat zu kommen? Wird das ‚Hand anlegen' als menschliche Qualität in Zukunft noch von Wert sein? Oder wird das ‚Schaffen und Gestalten aus dem menschlichen Geist heraus' in Zukunft obsolet, weil das Kunstschaffen von Computern übernommen werden kann.

Die ‚Generation PX 4000' ist bei genau diesen, in der Kunst hochaktuellen, Fragen angelangt.

Wien Februar 2019